



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät  
Jesu Stiffers**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

16. Die Kindsblattern vertrieben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

Hauß getragen/mit welchem sie ein leinene Binden/wie man die Pflaster oder Überschlag den Kranken umbbindet/befeuchtet. Also entschlieffe das Kind/und erwartete man der Hoffnung glücklichen Morgen und Aufgang. In aller frühe/da die Mutter zu dem Sohnlein entset/befindet sie/das sich die Geschwulst in dem Schlund gelegt; und da sie die Binden abgezogen/finder sie alles ganz und Heyl/ohne einziges Wahrzeichen voriger Krankheit.

XVI.

Durch eben selbiges Del wird ein Töchterlein in den Kindsblattern von dem Tode errettet.

**R**osaria Josepha Cucuzza ein jähriges Töchterlein Josephi und Dominicz, ware von den Kindsblattern ergrieffen/als von einer diesem Alter gewöhnlichen Sucht/welche aber Rosariam mehr belästiget/als andere. Massen sie den gangen Leib/bevorab die lincke Seiten also zugerichtet haben/das nicht allein ein unmäßige Geschwulst die lincke Hüfft eingenommen/sondern auch beede Schenckel von dieser Feuchtigkeit schwarz angeloffen. Die hierzu berufene Medici haben gesprochen/es sey kein menschliches Mittel/solchem Ubel abzuhelffen: man möge doch mit schneiden das letzte Heyl versuchen. Dieses aber sagten sie nicht der Meynung/als ob sie erachteten/das solches versangen würde/sondern das man nicht vermeynen sollte/sie wären vergebener Sachen kommen/  
men/

men/und ihrer Kunst keinen Versuch gethan:  
oder vielmehr/ daß/ wann sie zu äußerster  
Gefahr äußerste Mittel vorschrieben/ ein un-  
erwartete/ und heylsame Würckung verur-  
sachten.

Aber die Eltern wolten sich nicht bereden  
lassen/einzuwilligen/ daß man dem zarten Kind  
mit solcher Zerfleischung solte zusehen. Wei-  
len sie dann gänglich deß wohns waren / dem  
Töchterlein zu helffen seye die Natur zu un-  
kräftig/ haben sie sich / und ihre Hoffnung zu  
dem S. Ignatio gewendet; Nahmen auß des-  
sen Ampel etwas Del / mit welchem als sie  
kaum die Hüfft und Schenckel bestrichen / da  
hat selbiges alsobald seine Würckung verspüh-  
ren lassen; Massen der schwarze Brand in vo-  
rige lebhaftte Farb verändert worden. Und  
wiewohl die sorgfältige Mutter das Kind an  
beeden schadhafften Orthen eingebunden / hat  
doch für sich selbst ohne einige Oeffnung daß  
ober dem Anne ledige Häutlein dem After ei-  
nen Ausgang gemacht; und ist also Rosaria in  
einer Nacht gesund worden / in welcher gleich-  
wie man vorgehenden Abend schier kein Wahr-  
zeichen deß Lebens verspühret / also hat man  
früh Morgens kein Zeichen der vorigen Krank-  
heit wahrgenommen.

## XVII.

Obgemeldtes Töchterlein entgehet zum  
zweytenmahl dem Todt durch die Fürbitt  
deß S. Ignatii.

Es haben sich zwar die Eltern umb die er-  
zehlte Wohlthat dem S. Ignatio sehr ver-  
bunden